GURS 1940

DIE DEPORTATION UND ERMORDUNG VON SÜDWESTDEUTSCHEN JÜDINNEN UND JUDEN

24. April bis 24. Oktober 2021 · Stadtmuseum Baden-Baden

Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden Tausende Jüdinnen und Juden aus Baden, der Pfalz und dem Saarland in den unbesetzten Teil Frankreichs deportiert. Dies war eine der ersten organisierten Verschleppungen von jüdischen Deutschen aus ihrer Heimat. An der Grenze zum unbesetzten Frankreich wurden die Transporte den französischen Behörden übergeben, welche sie in das Lager Gurs, am Fuße der Pyrenäen, weiterleiteten.

Einigen der Deportierten gelang von dort die Flucht, mehr als tausend starben aufgrund der katastrophalen Lebensbedingungen. Zwischen 1942 und 1944 erfolgte die Deportation der Internierten nach Auschwitz-Birkenau und Sobibor, wo fast alle ermordet wurden.

Diese Ausstellung erinnert an jene Verbrechen und ihre Nachgeschichte. Sie bettet regionale Geschichte in deutsche, französische und europäische Abläufe ein und nimmt Betroffene, aber auch Täter*innen, Zeug*innen und Profiteur*innen in Deutschland und Frankreich aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Sie erzählt, wie dieser Verbrechen gedacht wurde und wird.

Die Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz ist in Kooperation mit vielen Partner*innen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Frankreich sowie dem Auswärtigen Amt entstanden.

Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier

In Kooperation mit Partner*innen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Frankreich

Unterstützt und gefördert von

Eine Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Baden-Württemberg Ministerium für Kultur, Jugend und Sport

RheinlandPfalz Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz

Ministerium für Bildung und Kultur Saarland

Landesarchiv für saarländische Kultur Saarland

Auswärtiges Amt

Foto von Maurice Laügt, 4.3.1941, Mémorial de la Shoah, Coll. Maurice Laügt, Eva Laügt, MLXV_181

Niemand, der es nicht selbst erlebt hat, kann es verstehen. Terror, Grauen, Unterdrückung – das sind alles Worte. Statistiken bluten nicht. Weißt du, was zählt? Einzelheiten. Nur die Details zählen …

Arthur Koestler, 1943

Am Morgen des 22. Oktober 1940 erschienen auch in Baden-Baden Polizisten und Gestapoleute an den Wohnungstüren der jüdischen Mitbürger*innen und forderten sie auf, innerhalb einer Stunde ihre Koffer zu packen. Wohin die Reise gehen sollte, blieb unklar.

Auf der von den Nationalsozialisten erstellten offiziellen Liste der aus Baden-Baden nach Gurs deportierten Jüdinnen und Juden sind die Namen von 116 Frauen, Männern und Kindern verzeichnet. Ihr Schicksal und ihre Lebenswege zeichnet der lokale Teil der Ausstellung nach.

Gurs 1940 – Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden

Mit Beginn der Ausstellung wird das

Gedenkbuch für die Opfer des Nationalsozialismus in Baden-Baden

online gehen. Es soll den Opfern Namen und Identität und damit wenigstens einen Teil der Würde zurückgeben, die ihnen die Nationalsozialisten systematisch entzogen haben. Verbunden mit dem Start des Gedenkbuchs ist die Aufforderung an die Öffentlichkeit bei weiteren Recherchen zu helfen, Biografien zu ergänzen, gegebenenfalls zu korrigieren, und neue hinzuzufügen. Das Baden-Badener Gedenkbuch soll nicht statisch sein, sondern kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Durch Abscannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone gelangen Sie direkt zum digitalen Gedenkbuch.

www.gedenkbuch.baden-baden.de

STADT MUSEUM BADEN BADEN

Lichtentaler Allee 10
76530 Baden-Baden
Geöffnet: Di - So 11 - 18 Uhr
www.stadtmuseum-baden-baden.de